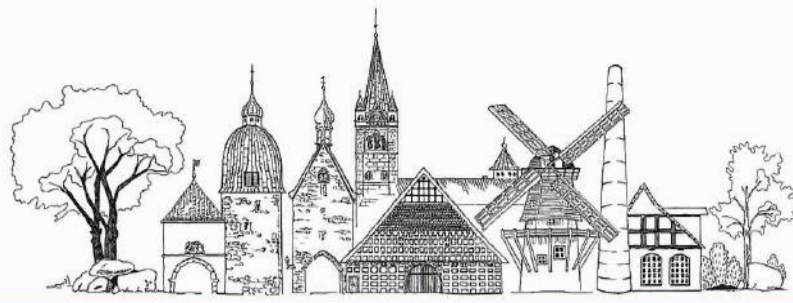


Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankm, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögein, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 9/September 2016/67. Jahrgang



KHBB AKTUELL

Bücherbörse am 29. Oktober

Am Samstag, 29. Oktober, ist es wieder so weit: Das Kreishaus-Restaurant, Am Schölerberg 1, Osnabrück, öffnet von 10 bis 15 Uhr seine Pforten für die 16. Regionale Bücherbörse – den Büchermarkt für Sammler, Heimat- und Bücherfreunde. Veranstalter sind der Landschaftsverband Osnabrücker Land (LVO), der Landkreis Osnabrück, der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL). Geboten werden Verkauf, Ankauf und Tausch von Literatur zu regionalen Themen jeder Art (Belletristik, Plattdeutsch, Sachbücher, wissenschaftliche Abhandlungen mit Bezug zur Region), Druckgrafiken, Postkarten, Landkarten, DVDs, CDs. In der Mal- und Lesecke wird es Kindern bestimmt nicht langweilig. Für einen Imbiss sorgen die Landfrauen. Unter dem Motto „Glauben wagen – Vielfalt leben“, mit dem das Osnabrücker Land 2017 an 500 Jahre Reformation erinnern wird, legt die Bücherbörse ihren Schwerpunkt. Sie lädt daher ein, das konfessionelle und religiöse Miteinander in der Region in Publikationen, Bildern, Erinnerungsstücken sowie aktuellen Veröffentlichungen kennenzulernen. Wer eine Verkaufsfläche reservieren lassen möchte, kann sich unter dem folgenden Link verbindlich anmelden: www.lvosl.de/lvosl/veranstaltungen/buecherboerse_2016.html. *bn*

TERMINE

KHBB: 21.10., Verleihung des Wilhelm-Fredemann-Gedächtnispreises; 29.10., Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück, 10 bis 15 Uhr.
Heimat- und Verkehrsverein Ankm: 3.10., 2. Tagesradtour, 9 Uhr, ab Heimathaus; 16.10., 6. Etappenwanderung, 8 Uhr, ab Marktplatz.
Heimatverein Bersenbrück: 3. bis 6.10., Wanderfahrt Insel Rügen und Hiddensee; 9.10., Radwanderung (halbtägig); 29.10., Teilnahme an Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück.
Heimat- und Verkehrsverein Bramsche: 1.10., Aktiv-Wandern, 14 Uhr, ab Parkplatz AOK; 9.10., Nachmittagswanderung, 13 Uhr, ab Parkplatz AOK; 29.10., Aktiv-Wandern, 14 Uhr ab Parkplatz AOK.
Heimatverein Fürstenau: 16.10., Vorstenower Patt, 2. Teil, 14 Uhr, ab Marktplatz; 29.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück; 30.10., 4. Schlosskonzert, Bremer Kleinkunstensemble, 17 Uhr.
Heimatverein Nortrup: 19.10., Klönabend, Vortrag von H. Welp: Auswanderer nach Amerika im 19. Jahrhundert.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Oktober 2016. Mitteilungen bis 15. Oktober an: Franz Buitmann, Telefon 054 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.



Die älteste derzeit bekannte Aufnahme Borger Schüler stammt aus dem Jahr 1898. Fotos: Heimatverein Menslage/Archiv



Im Jahr 1824 wurde ein eigenes Schulgebäude errichtet, das gleichzeitig auch als Lehrerwohnung diente.

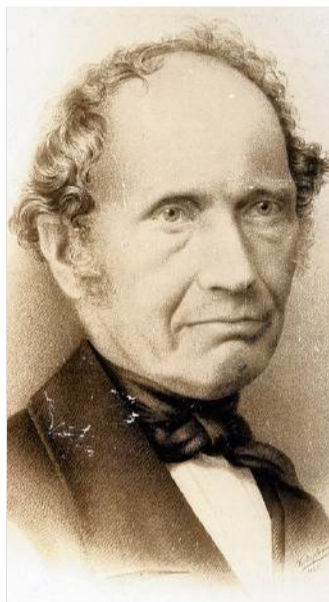
Wie der Vater und der Großvater

Drei Generationen zur Borg als Lehrer in Borg: Vor 100 Jahren starb Johann Dietrich zur Borg

Vor 100 Jahren, am 19. September 1916, starb Johann Dietrich zur Borg im Alter von 76 Jahren. Er war, wie zuvor schon sein Vater und auch sein Großvater, Lehrer an der Schule in Borg, heute eine Bauerschaft in der Gemeinde Menslage, gewesen.

Von Jürgen Schwieterz, Menslage

MENSLAGE. Ursprünglicher Träger der Schule in Borg war die Kirchengemeinde. Doch wegen der größeren Entfernungen wurden im 18. Jahrhundert in verschiedenen Gemeinden des Kirchspiels sogenannte Winkelschulen gegründet. Dieses stieß in der Regel nicht auf Zustimmung des Schulleiters im Dorf, der gleichzeitig auch das Amt des Kantors versah, weil ihm dadurch ein nicht zu vernachlässigender Teil des Schulgelds entging. Das löste im Laufe der Jahre immer wieder Einigungsbedarf aus, beispielsweise mit dem Ergebnis, dass die jüngeren schulpflichtigen Kinder die Bauerschaftsschulen nutzen konnten, während die oberen Jahrgänge, auch aus Gründen der Vorbereitung auf die Konfirmation, die Schule im Dorf besuchen mussten. In Borg begann, soweit bekannt ist, Hermann Gerhard Schnieder, der Großvater von Johann Dietrich zur Borg, 1771 mit 19 Jahren damit, ohne jegliche seminaristische Ausbildung Kinder zu unterrichten. Im Volksmund wurde er „Schnieders Häem“ genannt. Sein Vater war ein ab-



Johann Hermann zur Borg unterrichtete von 1818 bis 1869 an der Schule in Borg.

gehender Sohn des Hofes zur Borg und auf den Hof Schnieder in Wasserhausen eingeheiratet. Die Anerkennung als Nebenschule durch den Pastor Gerding als dem zuständigen Ortsschulinspektor und durch die obere Schulbehörde erfolgte erst im Oktober 1790. Schnieders Sohn Johann Gerhard Wernke wurde Schreiber und später Rentmeister beim Landdrosten von Boeselager in Eggermühlen. Weil dem Baron der Name Schnieder nicht gefallen haben soll, nannte sich die Familie fortan zur Borg nach dem bauerlichen Stammsitz der Vorfahren. Ein Bruder des Rentmeisters, Johann Hermann, stand seinem Vater ab 1818 mit achtzehn Jahren als Gehilfe im Schuldienst zur Seite und folgte ihm ein Jahr später als Lehrer nach. Um den Lebens-

unterhalt bestreiten zu können, ging der Lehrer zunächst auch einer Beschäftigung in Holland nach. Als diese Verdienstmöglichkeit später aufhörte, betrieb er eine kleine Landwirtschaft auf der Heuerstelle des Hofes Ascherbehl. Hermann Gerhard Schnieder beziehungsweise zur Borg starb 1831 im Alter von 79 Jahren.

1824 Bau einer Schule

Der zweite Lehrer Johann Hermann zur Borg war bis zu seinem Tode 1869 an der Borger Schule tätig, die auch Kinder aus Wasserhausen, dem östlichen Teil Bortorfs und von evangelischen Höfen in Brokstreek jenseits der Grenze zum Großherzogtum Oldenburg aufnahm. Nachdem der Unterricht zunächst im Heuerhaus stattgefunden hatte, wurde 1824 ein eigenes Schulgebäude an der heutigen Schulstraße errichtet, das gleichzeitig auch als Lehrerwohnung diente.

Der älteste Sohn, der wie sein Vater Johann Hermann zur Borg hieß, verstarb bereits 1847 achtzehnjährig in Illinois kurz nach seiner Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Jahr später wanderte auch eine jüngere Schwester des Lehrers, die den Heuermann und Kaufmann Johann Heinrich Schirding aus Langen geheiratet hatte, ebenfalls nach Illinois aus. Dieser Familienzweig kaufte Farmland, wirtschaftete äußerst erfolgreich und brachte es zu großem Wohlstand.

Söhne wurden Lehrer

Die beiden jüngeren Söhne des zweiten Lehrers wählten auch diesen Beruf und hatten

Die Schulgemeinde Borg stiftete zu diesem Anlass eine Ehrengedenktafel aus Marmor. Der Kaiser und König Wilhelm II. hatte als Anerkennung einen preussischen Hausorden verliehen. Johann Dietrich zur Borg erlebte noch den Neubau der Schule ab 1914. Die feierliche Einweihung fand am 2. Juni 1916, drei Monate vor dem Tode von Johann Dietrich zur Borg, statt. Im Original der Schulchronik ist über den Hergang der Einweihung wenig geschrieben worden. Sie sei vermutlich durch die Erschwerisse des Krieges mehr oder weniger formlos veranstaltet worden, und der derzeitige Leh-

rer habe nicht die Zeit für eine eingehende Beschreibung gefunden.

Der Heimatverein Menslage verfügt über umfangreiches Schrifttum, so zum Beispiel auch die Chroniken der Schulen im Kirchspiel. Kombiniert mit Geschichten und Erinnerungen verschiedener Autoren, zum großen Teil auch in Plattdeutsch, mit Berichten von Veranstaltungen und einer aktuellen Jahreschronik werden jährlich die Menslager Hefte herausgegeben. Zum Jahresende erscheint bereits die 30. Ausgabe für die 600 Mitglieder, von denen etwa ein Drittel außerhalb des Kirchspiels wohnt.



Aus dem Familienalbum: Johann Gerhard zur Borg (links) und Johann Dietrich zur Borg, der bis 1910 die Kinder in der Schule Borg unterrichtete.



139 Jahre lang kamen die Lehrer an der Schule in Borg aus dem Hause zur Borg. Daran erinnert diese von der Schulgemeinde gestiftete Ehrentafel.

WI KÜRT PLATT

Mien Artland

Van Anita Gehrke

Oh Artland, mien Artland, wat bis du schön, hier bin ick geboren, hier mott ick wehn.
Wor ick upwassen, de Kindheit verbracht, wor ick no Schaule gohn bin, tau wat bracht.
In jungen Joahrn, eis sück det gehöört, det ännere Geschlecht no-speoneert, hääbe hierot, hääbe Kinner, de sind wehr so wiet. Jo – was det früher nich

ne' herrliche Tiet?

Wie möken use Orbait Joahr för Joahr, me hülp sück gegensietig, det was doch kloor.
Vehles häff sück mit' te Tiet ännert, det is woahr. Trotzdem lewet me hier doch wunnerbor.
Vull Vereine daut ower 100 Joahr bestohn, för olde Lüe weerd wat do-an.
De Seniorennoamdoage hääb vhele wullt, well hier einsom is, häff

sükwest Schuld.
'nen Radweg is bolle an je-de Stroaten, un froch us 'nen Frömden, wat üm interessert, könnst wi sogor hoch-dütschk proten, det hääb wie noch nich ver-leert.
De Höwe, dett Artland ehr Stolt, de moien Gewel ut Eiken-holt, dortüschen 'nen old Üm-menschur, det is use Heimat, det is wohre Natur.